

Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in jeder Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf. Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 227.

Freitag, den 29. September 1905

Jahrg. 70

7. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag, den 29. Septbr. d. C., abends 8 Uhr. Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Revision des Accumulators betr.
3. Verkauf von städt. Areal an die Herren Thof, Ullmann und Jacob betr.
4. Recurs gegen die Tage des Birkenwäldchens betr.

Adorf, den 28. September 1905.

Gustav Geipel, Vors.

Politische Rundschau.

Der Kaiser hat, wie nachträglich bekannt wird, den sämtlichen Soldaten, die am 8. d. M. an der Kaiserparade teilnahmen, aus seiner Privatschatulle je 50 Pfennig auszahlen lassen, die als Frühstücksgeld anzusehen waren. Da an dem genannten Tage ungefähr 40 000 Mann beim obersten Kriegsherrn vorbeifiltrierten, so dürfte die Gesamtsumme, die zur Auszahlung gelangte, etwa 20 000 Mark betragen.

Die deutsche Kronprinzessin und die heimische Industrie. Man erinnert sich des allgemeinen Bedauerns, das seinerzeit hervorgerufen wurde, als fast die ganze Ausstattung und insbesondere das Hochzeitskleid der Kronprinzessin Cecilie nicht in Deutschland, sondern von Pariser Firmen angefertigt wurden. Daher dürfte die Mitteilung interessant sein, daß die Kronprinzessin sich in jüngster Zeit mehrfach dahin geäußert hat, diese aus Frankreich stammenden Toiletten entsprächen nicht ihrem persönlichen Geschmack und sie werde sie schon jetzt durch Erzeugnisse der deutschen Industrie ersetzen. In der Tat ist einigen großen Berliner Modegeschäften bereits die Benachrichtigung zugegangen, daß sie zu dem nahenden Winter Aufträge von der Kronprinzessin erhalten werden.

Berlin, 27. Septbr. Fast einen ganzen Tag hat der Präsident des russischen Ministerkomitees auf seiner Rückkehr von den Portsmouther Friedensverhandlungen am kaiserlichen Hoflager in Rominten gewohnt, nachdem er vorher in Berlin mit dem höchsten Reichsbeamten und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wiederholt konferiert hatte. Daß seine Audienz beim Kaiser einen für beide Teile befriedigenden Verlauf genommen habe, darf man aus den begleitenden Umständen schließen, unter denen sich seine Abreise von Rominten vollzog. Ein Telegramm meldet darüber: Der Kaiser, Minister Witte und der Fürst zu Sulkow trafen um 9 Uhr 15 Min. mittels Automobils hier ein und begaben sich in den Bahnhofspavillon, wo sie in angeregter Unterhaltung bis zum Abgang des Sonderzuges verweilten. Obwohl die Resultate dieser Audienz bei Kaiser Wilhelm noch nicht bekannt geworden sind, wird man doch annehmen müssen, daß diese Besprechungen das Ziel verfolgen, die Umwandlung des russisch-deutschen Einvernehmens in eine greifbare, vertragliche Form zu fördern. Wenn man berücksichtigt, daß die Tendenz der englischen Politik nunmehr in Petersburg klar erkannt sein dürfte, und daß Witte als Freund eines festeren Anschlusses an Deutschland in vollem Einverständnis mit dem Zaren in Berlin und Rominten verhandelt hat, so wäre angesichts der anderweitigen Staaten-gruppierungen, die sich gerade jetzt nach Abschluß des neuen englisch-japanischen Bündnisses vor unseren Augen vollziehen, allerdings ein geeigneterer Zeitpunkt für eine vertragsmäßige Sicherstellung der Interessen Deutschlands und Russlands kaum zu finden. Ob es gelingt, das Zustandekommen einer deutsch-russischen Verständigung vorausgesetzt, in diese Neuordnung der europäischen Machtverhältnisse die französisch-russische Allianz hineinzuziehen, ist ungewiß, obwohl diese Bervollständigung für alle drei be-

teiligten Staaten nur von Nutzen sein könnte. Die deutsche Regierung dürfte sich dieser Idee sehr geneigt zeigen, und Ministerpräsident von Witte, der sich in jüngster Zeit als der „beste Mann“ Russlands bewährt hat, wird schwerlich dem Zaren abraten, diesen für Russland vorteilhaften Schritt zu tun. — Die Aussichten auf einen Anschluß Frankreichs an das deutsch-russische Einvernehmen können durch eine umfassende Verständigung in der Marokko-Frage, wie sie jetzt zwischen Paris und Berlin tatsächlich erzielt worden ist, natürlich nur gewinnen. Die endgültige Unterzeichnung der zwischen den beiden Kabinetten getroffenen Abmachungen soll heute in Paris erfolgen.

Leutnant von Beckow, der in Bissa (Posen) am Montagabend auf dem Heimwege von einem Restaurant mit einem Passanten in Streit geriet und einen Schuß abgab, durch den der Haushälter Kösch getötet wurde, verübte, der Nat.-Ztg. zufolge, als ihm die ganze Tragweite seiner Tat klar wurde, einen Selbstmordversuch, indem er einen Revolver schuß auf sich abgab. Er verwundete sich nur leicht und wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Lazarett gebracht.

Ein starkes Erdbeben wurde vorgestern mittag, wie man aus Göteborg meldet, in Lundby verspürt, einem Orte auf der Insel Hisingen an der Westküste von Schweden. Um halb 2 Uhr vernahm man ein unterirdisches Getöse. Gleichzeitig begannen die Häuser so stark zu zittern, daß die Wände und Mauern Risse erhielten. Die Erdrerschütterung dauerte etwa eine Minute. An mehreren Stellen entstanden tiefe Spalten, die bis zu einem Fuß breit waren. In dem östlichen Teile der Insel ist der Erdboden bedeutend eingesunken. Neun Häuser wurden durch das Erdbeben beschädigt.

In Zeelhen (Belgien, Prov. Limburg) spielte sich ein blutiges Drama zwischen Wilddieben und Wildhütern ab. Von letzteren auf frischer Tat ertappt, verschanzten sich die Wilddiebe an günstiger Stelle und feuerten, als ihre Verfolger sich näherten, auf 10 Meter Entfernung ihre Gewehre gegen sie ab. Zwei Jagdaufseher und ein Einwohner von Zeelhen wurden getötet. Die Schuldigen, ein reicher Landwirt und seine beiden Arbeiter, sind verhaftet.

Wie ein Kabeltelegramm aus Newyork meldet, hat ein Taifun die Stadt Mantla heimgesucht. Die Eingeborenen-Quartiere wurden zerstört. 8000 Menschen sind obdachlos; 5 Philippinos sind getötet und 200 verwundet.

Eine kostbare Nähmaschine für die Kaiserin von Japan hat Präsident Roosevelt in einer amerikanischen Fabrik machen lassen. Die Maschine soll ein Geschenk sein in Anerkennung der freundlichen Aufnahme, die Miß Alice Roosevelt bei ihrem Besuch in Japan gefunden hat. Viele Teile der Maschine sind goldplattiert; an einer Seite ist das japanische und das amerikanische Wappen angebracht, und die ganze Maschine steckt in einem Mahagonikasten.

Ortliches und Sächsisches.

Adorf, 28. Septbr. Entwichen ist der Soldat Stöck aus Adorf von seinem Truppenteil, der

12. Kompanie des 104. Infanterie-Regiments zu Chemnitz. Es wird vermutet, daß St. sich in hiesiger Gegend aufhält. Wahrnehmungen über den Verbleib des Flüchtigen wolle man in der Polizeiwache melden.

Adorf, 27. Septbr. Heute nachmittag gegen 5 Uhr stürzte das Pferd des Herrn Fleischermeister Süß in der Delsnitzerstraße beim Hause des Hrn. Bäckermeister Müller so unglücklich, daß es auf den Stacketenraum fiel, das Gerüst brach und alsbald verendete.

Für den heutigen Donnerstag, der den Neumond bringt, kündigt Falb einen kritischen Termin erster Ordnung an.

Für die Beförderung von Tieren auf den sächsischen Staatsbahnen treten am 1. Oktober nachstehende Bestimmungen in Kraft: Lebende Tiere werden in erster Reihe mit Güterzügen und Personenzügen mit Güterbeförderung oder, wenn solche nicht zur Verfügung stehen, mit Personenzügen befördert. Solche dürfen jedoch nur dann in Frage kommen, wenn bei Benutzung anderer Züge eine wesentliche Verzögerung der Tierbeförderung eintritt oder für die Weiterleitung ein Anschluß nicht erreicht wird. Eine Belastung der Personenzüge mit Viehwagen ist nur innerhalb der Bestimmungen der Eisenbahn- und Betriebsordnung gestattet, insonderheit darf die fahrplanmäßige Durchführung des Zuges nicht in Frage gestellt werden, d. h. die Einstellung und Abstellung muß innerhalb der fahrplanmäßigen Aufenthaltszeit auf der Abgangs- und Empfangsstation möglich sein. Besonders wichtige Personenzüge sind von der Viehbeförderung überhaupt auszuschließen.

Bad Elster, 26. Septbr. Gleich wie voriges Jahr, so läßt auch heuer die Königl. Badedirektion alle Wochen für die Beamten und Arbeiter der Badeanstalt direkt größere Seefische senden, die zu billigen Preisen, pro Pfund schon von 16 Pfg. an, verkauft werden. Bisher ist seit zwei Wochen jeden Donnerstag eine Sendung Fische eingetroffen.

Falkenstein, 28. Septbr. Ein jugendlicher Einbrecher wurde hier verhaftet. Bei dem Restaurateur Louis Thof wurde die Kasse des Materialwarenladens erbrochen, ein darin befindlicher kleiner Geldbehälter demoliert und 80 bis 100 Mark gestohlen. Von der Polizei wurde ein 14jähriger Schuljunge als der Einbrecher ermittelt. Derselbe hat seinen Raub mit einem 17jährigen Burschen geteilt und wurde bei der Verhaftung bei ersterem noch 2 Pfg., bei letzterem noch ca. 1 Mark vorgefunden, den gesamten Betrag hatten beide verpraßt.

Lobenstein, 26. Septbr. Nicht gerade angenehm überrascht wurde kürzlich ein hiesiger Pächter eines Wiesengrundstücks, als er hörte, daß das Grummet auf der Wiese ohne sein Wissen gemäht und fein säuberlich zusammengereicht sei. Da heutzutage niemand mehr an gutmütige Geister glaubt, konnte das nur ein menschliches Wesen getan haben, welches sich denn auch als ein Bewohner eines Nachbarortes einfand. Dieser erklärte, eine falsche Wiese gemäht zu haben. Nach Einhandigung einer Entschädigung für seine Mißleistung zog er wieder von dannen.

Freiberg, 26. Septbr. In Herndorf spielten mehrere Knaben mit einer Platzpatrone, die sie im Mansberggelände gefunden hatten. Ein Knabe brachte das Geschloß durch einen Schlag zur Explosion, wodurch der 9jährige Kurt Franke am Kopfe und an der Hand schwer verletzt wurde.

Franz Adam Beyerleins neues Bühnenwerk, das dreiaktige Drama „Der Großknecht“, hat die Direktion des Leipziger Stadttheaters erworben.

Dresden. Charakteristisch für die Grundstücksverhältnisse und die Verhältnisse zwischen